

Große Sorge um die Leistungsfähigkeit der niedersächsischen Hochschulen – LHK, WKN und weitere führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Landes warnen vor Kürzungen im tertiären Bildungssektor

Gemeinsame Erklärung

der Landeshochschulkonferenz Niedersachsen (LHK), der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (WKN) sowie führender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der in Niedersachsen ansässigen Institute und Zentren der Max-Planck-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, der Fraunhofer Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft

Kürzlich hat der Niedersächsische Landtag für den Geschäftsbereich des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) für das Haushaltsjahr 2020 Globale Minderungen (GMA) in Höhe von insgesamt 24,265 Mio. € beschlossen. Dies führt im Haushaltsjahr 2020 zu Kürzungen der Hochschuletats um 1,1%. Da die GMA dauerhaft zu erbringen sind, wurden auch die Haushaltssätze für 2021 entsprechend reduziert und zwar um 20,104 Mio. €. Darüber hinaus wird im Haushaltsjahr 2021 eine GMA in Höhe von 11,819 Mio. € dauerhaft zu erbringen sein. Durch welche Maßnahmen dies geschehen soll, steht derzeit noch nicht fest. Des Weiteren plant die niedersächsische Landesregierung zur Konsolidierung der Nettoneuverschuldung weitere GMA für die Jahre bis 2024. Durch welche Maßnahmen dies geschehen soll und was diese Entwicklung für den Haushalt des MWK und der niedersächsischen Hochschulen ab 2022 bedeutet, ist offen.

Die Landeshochschulkonferenz Niedersachsen (LHK), die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) und weitere führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der in Niedersachsen ansässigen Institute und Zentren der Max-Planck-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, der Fraunhofer Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft warnen eindringlich vor den Schäden, die die geplanten Kürzungen im tertiären Bildungssektor und damit mittel- bis langfristig auch in Wirtschaft und Gesellschaft des Landes Niedersachsen verursachen würden und empfehlen dringend, die Hochschulen von den Kürzungen auszuklammern. Sie tun dies vor folgendem Hintergrund.

In der aktuellen Pandemiesituation hat die Wissenschaft ihre **Leistungsfähigkeit** eindrücklich unter Beweis gestellt; die niedersächsische Forschungslandschaft hat hierzu insbesondere in der Infektionsforschung relevante Beiträge geleistet. Die Maßnahmen zur Förderung der Covid-19-Forschung der Hochschulen und Forschungseinrichtungen des Landes und das diesbezügliche Engagement von Wissenschaftsminister Thümler werden ausdrücklich begrüßt.

Die LHK, die WKN sowie weitere renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Niedersachsen sind fest davon überzeugt, dass diese Dynamik und dieser Erfolg maßgeblich auf die große Breite der Forschungsthemen und der Forschungsförderung (Land, Bund, EU, Förderorganisationen) zurückzuführen sind. Mit dieser Breite und Vielfalt wurde ein fruchtbarer Boden geschaffen, der es überhaupt erst ermöglicht, auf derart große Herausforderungen wie die Covid-19-Pandemie kurzfristige mit einer raschen Umorientierung laufender Forschungsarbeiten zu reagieren, um die Krise bewältigen zu helfen.

Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften, die einen maßgeblichen Beitrag zur Lösung nahezu aller aktuell drängender Herausforderungen liefern können, sind von „globalen“ Kürzungsmaßnahmen meist substantiell betroffen. Dies ist besonders dramatisch, da gerade diese Wissenschaftsbereiche einerseits mit vergleichsweise geringem Fördermitteleinsatz oftmals beträchtliche Hebelwirkungen erzielen und andererseits Mittelkürzungen bereits in vergleichsweise geringem Umfang ihre Leistungsfähigkeit empfindlich einschränken können. Dies wiederum beeinträchtigt die **erforderliche wissenschaftliche Breite** in erheblicher Weise – und das in einer Phase, in der zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise die Forschungsleistungen dieser Fächer dringend benötigt werden.

Ein von der LHK beauftragtes und von einer unabhängigen Kommission erstelltes Gutachten hat im Mai dieses Jahres im niedersächsischen **Hochschulbau** einen **Sanierungsstau in Höhe von 4,3 Mrd. €** ermittelt. Der darauf unmittelbar zurückzuführende teilweise desolate Zustand von Hochschulgebäuden beeinträchtigt nicht nur die Sicherheit und Gesundheit der in den betroffenen Gebäuden in Forschung, Lehre und Verwaltung tätigen Personen und der Studierenden. Die aus dem Sanierungsstau resultierenden unzureichenden Forschungs- und Studienbedingungen sind zunehmend auch Gründe dafür, dass niedersächsische Hochschulen im nationalen und internationalen Wettbewerb um Forschende, Lehrende und Studierende das Nachsehen haben. Für die nächste Runde der **Exzellenzstrategie** bedeutet dies eine **Schwächung der Konkurrenzfähigkeit Niedersachsens** in doppelter Hinsicht, da die Gutachtenden der letzten Runde der Exzellenzstrategie vor allem auch die geringe internationale Prägung und Vernetzung der niedersächsischen Wettbewerbsteilnehmer bemängelten.

Aktuell sind die niedersächsischen Hochschulen in das zweite **Online- bzw. Hybrid-Semester** gestartet. Der plötzlich erforderliche Auf- und Ausbau von Studienangeboten im Online-Format

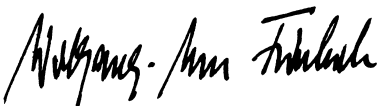

und die gesteigerte Komplexität in der Koordinierung des Lehr- und Forschungsbetriebs konfrontiert die Hochschulen mit zusätzlichen, insbesondere finanziellen und personellen Herausforderungen.

Schließlich bedeuten die beschlossenen und geplanten Maßnahmen im Zuge der GMA einen grundsätzlichen **Verlust an Planungssicherheit** für die Hochschulen, wodurch gerade der mittel- und langfristige Auf- und Ausbau personeller und infrastruktureller Maßnahmen zur Bewältigung der o. g. Herausforderungen, zu denen v. a. die Digitalisierung von Forschung, Lehre, Verwaltung und Serviceleistungen zählt, erheblich erschwert wird.

Die Hochschulen sind mit ihren Bildungs- und Forschungsleistungen, die sie aktuell unter finanziell, strukturell und personell sehr herausfordernden Randbedingungen erbringen, essentiell für die Zukunft des Landes Niedersachsen. Die Hochschulen bilden dringend benötigte akademische Fachkräfte für das Land Niedersachsen aus. Sie tragen durch Lehre, Forschung und Transfer entscheidend zur Innovationsfähigkeit des Landes Niedersachsen bei. Ihnen die dafür erforderlichen Mittel zu kürzen, bedeutet auch, die **Zukunft und die Leistungsfähigkeit des Landes Niedersachsen** zu gefährden. In Zeiten, in denen andere Bundesländer ihre finanziellen Anstrengungen in Wissenschaft und Forschung weiter ausbauen statt sie zu kürzen (exemplarisch zu nennen ist die angesichts der Pandemie aufgestockte Bayerische Hightech Agenda in Milliardenhöhe), sendet dies ein mehr als negatives Signal nach außen, einhergehend mit einem Verlust an **Wettbewerbsfähigkeit** um Studierende und Forschende. Arbeitsplätze und Studienplätze müssten abgebaut werden. Start-Ups, der Transfer in die Wirtschaft und die Ausbildung von Fachkräften würden zwangsläufig Schaden erleiden. Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen benötigen dringend starke Hochschulen als Partner, so dass Mittelkürzungen Niedersachsen auch als Standort für diese Forschungseinrichtungen weniger attraktiv machen.

Die unterzeichnenden Einrichtungen appellieren daher abschließend eindringlich, den tertiären Bildungssektor von bereits beschlossenen und weiteren geplanten Kürzungen auszunehmen.

Hildesheim, Mülheim a. d. R., den 19. November 2020

 Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang-Uwe Friedrich	 Prof. Dr. Dr. h.c. Ferdi Schüth
(Vorsitzender der Landeshochschulkonferenz Niedersachsen, LHK)	(Vorsitzender der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen, WKN)

sowie folgende führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in Niedersachsen (in alphabetischer Reihenfolge)

Prof. Dr. Sören Auer	Direktor – Leitung Forschungsgruppe Data Science and Digital Libraries	TIB - Leibniz-Informationszentrum – Technik und Naturwissenschaften – Universitätsbibliothek, Hannover
Prof. Dr.-Ing. Sabine Baumgart	Präsidentin	Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, Hannover
Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Bodenschatz	Direktor	Max Planck Institut für Dynamik und Selbstorganisation, Göttingen
Prof. Dr. Nils Brose	Geschäftsführender Direktor	Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin, Göttingen
Prof. Dr. Patrick Cramer	Direktor – Abteilung Molekularbiologie	Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen
Prof. Dr. Rainer Danielzyk	Generalsekretär	Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, Hannover
Prof. Dr. Karsten Danzmann	Direktor	Max-Planck-Institute für Gravitationsphysik – Gottfried Wilhelm Leibniz Universität, Hannover
Prof. Dr. Gregor Eichele	Direktor – Abteilung Gene und Verhalten	Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen
Prof. Dr. Wolfgang Ertmer	Kommissarische Institutsleitung	Institut für Satellitengeodäsie und Inertialsensorik, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt Hannover
Prof. Dr. Manfred Frechen	Direktor	Leibniz-Institut für angewandte Geophysik (LIAG), Hannover
Prof. Dr. Eckhardt Fuchs	Direktor	Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für Internationale Schulbuchforschung
Prof. Dr. Ramin Golestanian	Wissenschaftliches Mitglied / Direktor - Abteilung Physik lebender Materie	Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation, Göttingen
Prof. Dr. Dirk Görlich	Direktor	Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen
Prof. Dr. Christian Griesinger	Direktor – Abteilung NMR – basierte Strukturbiologie	Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen

Prof. Dr. Helmut Grubmüller	Direktor – Abteilung Theoretische und computergestützte Biophysik	Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen
Prof. Dr. Dirk Heinz	Wissenschaftlicher Geschäftsführer	Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI), Braunschweig
Prof. Dr. Stefan W. Hell	Direktor – Abteilung NanoBiophotonik	Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen
Prof. Dr. Stephan Herminghaus	wissenschaftliches Mitglied / Direktor - Abteilung Dynamik komplexer Fluide	Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation, Göttingen
Prof. Dr.-Ing. Christoph Herrmann	Institutsleiter	Fraunhofer-Institut für Schicht- und Oberflächentechnik IST, Braunschweig
Prof. Dr. Helmut Hillebrand	Direktor – Professor für Planktologie	Helmholtz-Institut für funktionelle Marine Biodiversität a. d. Universität Oldenburg
Prof. Dr. Norbert Krug	Geschäftsführender Institutsleiter	Fraunhofer Institute for Toxicology and Experimental Medicine ITEM, Hannover
Prof. Dr. Pedro Martinez Arbizu	Leitung	Deutsches Zentrum für Marine Biodiversitätsforschung, Wilhelmshaven
Prof. Dr. Klaus-Armin Nave	Direktor - Abteilung Neurogenetik	Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin, Göttingen
Prof. Dr. Jörg Overmann	Direktor	Leibniz-Institut DSMZ – Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH, Braunschweig
Prof. Dr. Matthias Rehahn	Wissenschaftlicher Geschäftsführer	Helmholtz-Zentrum Geesthacht
Dr. Jochen Rink	Direktor – Abteilung für Gewebedynamik und Regeneration	Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen
Prof. Dr. Martina Rodnina	Geschäftsführende Direktorin	Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen
Prof. Dr. Claus Ropers	Leitung Physikalisches Institut	Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen

Dr. Melina Schuh	Direktor – Abteilung MEIOSIS LAB	Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen
Prof. Dr. Sami K. Solanki	Abteilung Physik der Sonne und der Heliosphäre	Max-Planck-Institut für Sonnensystemforschung, Göttingen
Prof. Dr. Holger Stark	Direktor – Abteilung Strukturelle Dynamik	Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen
Prof. Dr. Stefan Treue	Direktor	Deutsches Primatenzentrum GmbH – Leibniz Institut für Primatenforschung, Göttingen
Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Hermann Ullrich	Präsident	Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB), Braunschweig
Prof. Dr. Peter van der Veer	Direktor	Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften, Göttingen
Prof. Alec M. Wodtke	Direktor – Abteilung Dynamik an Oberflächen	Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie, Göttingen